

INHALT

TEIL I

- ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 9. Oktober 1922 11**
Die Schlaferlebnisse des Menschen, ihre geistigen Hintergründe und ihre Bedeutung für das Tagesleben
Erkenntnis des «Unbewußten». Schlaf und Traum. Erstes Schlafstadium: aus Sich-Unbestimmt-Fühlen Suchen des Geistigen. Folge im Tagwachen: das In-Beziehung-Setzen der Einzeldinge zum Allgemeinen. – 2. Stadium: aus durch Zersplitterung in einzelne Wesenhaftigkeiten entstehender Ängstlichkeit zum Durchdrungensein von den planetarischen Kräften. Folge im Tagwachen: Erfrischung der Blutzirkulation, des Atmungsprozesses. – 3. Stadium: Erleben der Konstellationen der Fixsterne. Folge: Anfeuerung des Ernährungsprozesses. – Zurückführen des Menschen durch die drei Stadien zum Erwachen durch die Mondenkräfte.
- ZWEITER VORTRAG, Stuttgart, 14. Oktober 1922. 29**
Über das Geistig-Seelische des Menschen zwischen Tod und neuer Geburt
Imaginatives Erkennen des Geistig-Seelischen. Unterschied vom Erinnerungsbild, Leibbildende Weisheit als Bild-Tableau-Anschauen des vorgeburtlichen Geistig-Seelischen. Zusammenhang des Menschen mit Weltall durch Inspiration. Übergang vom Erleben zur Offenbarung des geistigen Weltalls. Der Drang nach neuer Inkarnation. Moralische Wesenheit und Ich nach dem Tode, Monden- und Sonnensphäre. Christus-Ereignis und seine Bedeutung.

TEIL II

Geistige Zusammenhänge in der Gestaltung des menschlichen Organismus

- ERSTER VORTRAG, Dornach, 20. Oktober 1922 51**
Vorgänge im Auge beim Sehen. Begegnung von Ich/Astralleib mit Ätherleib/Physischem Leib. Gestaltende Kräfte im Haupt, auflösende im Nierensystem. Gedächtnisbildung als Vorgang zwischen langsamem Verfestigungsrhythmus und raschem Auflösungsrhythmus. Imaginationstragendes Nierenleben. Bedeutung von Haupt und Nierensystem zu den Siebenjahresperioden des menschlichen Lebens. Diese Rhythmen im Auge. Störung der Rhythmen: Kinderkrämpfe. Veranschaulichung der Rhythmen in der Statue des Menschheitsrepräsentanten.

ZWEITER VORTRAG, Dornach, 22. Oktober 1922. 68

Wesen der äußeren Verdauung: Abtöten des Ätherischen und Astralischen in der Nahrung. Wiederbelebung der Nährstoffe durch den menschlichen Ätherleib und Erdenhaftwerden durch Sauerstoff auf dem Weg zum Herzen hin. – Durchastralisierung durch die Niere und Organformung im Zusammenwirken mit dem Kopfsystem und dem Stickstoff. – Ergreifen des Ganzen durch das Ich mit Hilfe des Leber-Gallensystems und dem Wasserstoff. – Krankheitsursachen durch gestörtes Zusammenwirken all dieser Systeme. Entzündung und Geschwulst. Milz als Organ des Geistselbst im Zusammenhang mit dem Schwefel. Kulturwandlung und physiologische Veränderungen.

DRITTER VORTRAG, Dornach, 23. Oktober 1922. 89

Charakteristik des alten lichten Zeitalters. Wesen von Krankheit und Gesundheit; Verhältnis der Menschen zum Licht. Krankheit und Heilung im lichten und im finstern Zeitalter. Neues Verhältnis zum Licht heute: Bewegliches Erkennen. Das Christus-Ereignis und die Belebung des toten Lichtes.

TEIL III

Die verborgenen Seiten des Menschendaseins
und der Christus-Impuls

VORTRAG, Den Haag, 5. November 1922 107

Die Daseinszustände des Menschen im Schlafe und im Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Wechselwirkung zwischen Schlafen und Wachen. 1. Schlafstadium: Weltenangst und Gottessehnsucht, 2. Nachbilder der Planetenbewegung, 3. des Fixsternhimmels; vor- und nachchristliche Verhältnisse. Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Weg zur neuen Geburt durch Planeten und Fixsternwesen. Der durch die moralischen Taten erzeugte zweite Mensch. Bedeutung des Christus-Ereignisses für das nachtodliche und das nachgeburtliche Leben der Menschen.

TEIL IV

Erlebnisse der Menschenseele im Schlafe und nach dem Tode
in der geistigen Welt

ERSTER VORTRAG, London, 12. November 1922. 130

Erlebnisse des geistig-seelischen Wesens des Menschen während des Schlafes

Das Schlafleben. Zurückbleiben des religiösen und moralischen Bewußtseins im physischen und Ätherleib. Dadurch Zugang Ahrimans zur Menschenseele als Verführer zum Bösen im Schlaf. Das vor- und das

nachchristliche Erleben des physischen und des Ätherleibes. Entsprechende Heilmethoden. Die Vorbereitung des neuen Erdenlebens durch das Sich-Aussetzen den geistigen Kräften der Planeten. Mond: Bestimmung des Geschlechtes, Venus: der Familie, Merkur: des Volkes.

ZWEITER VORTRAG, London, 16. November 1922 142

Der Kampf luziferischer und ahrimanischer Wesenheiten um die Natur des Menschen

Naturumgebung des Menschen; übersinnliche und untersinnliche Natur. Die luziferischen Wesen der Luft, die den Menschen zum moralischen Automaten, die ahrimanischen unter der Erde, die ihn dauernd irdisch machen möchten. Jahve-Mond als Regler der Instinktnatur zusammen mit Merkur- und Venuswesenheit im Kampf mit Ahriman. Wesenswirkung von Mars-, Jupiter- und Saturnwesenheiten an dem Menschen; ihr Kampf gegen die luziferischen Wesenheiten. Krankhafte Zustände als Rettung vor dem Verfallen an luziferische oder ahrimanische Wesen. Die Christus-Kraft als rettend und versöhnend.

DRITTER VORTRAG, London, 19. November 1922 160

Erleben zwischen Tod und neuer Geburt als Karmafolge und Aufbau der Bedingungen für die Rückkehr in ein neues Erdenleben

Auflösung des Ätherleibes nach dem Tode. Mondenkräfte als Geburts- und Todeskräfte; der Karmaträger. Das Rückwärtserleben nach dem Tode im irdischen und im nachtodlichen Urteil. Hemmung bei Durchschreiten der Planetensphäre durch Erinnerung an Erdenleben. Der Christus als Helfer. Der Drang zum neuen ausgleichenden Erdenleben in der Weltenmitternacht. Aufnahme der Karmaerinnerung. Christus-Michael-Wirksamkeit; das Zubereiten des Erdenleibes für andere Menschen in der Zukunft.

TEIL V

ERSTER VORTRAG, London, 17. November 1922 (halböffentlich) . . 180

Exakte Erkenntnis der übersinnlichen Welten im Sinne der anthroposophischen Geisteswissenschaft

Von der Exaktheit der Geistesforschung. Intensives Leben in reinen Gedanken: Erleben des Zeitleibes. Erleben der Bilderwelt des Ätherleibes nach dem Tode. Erübung des vollbesonnenen, willentlich leeren Bewußtseins: Kontinuität der Erinnerung in Wachen und Schlafen. Leben mit Nachbildungen der Planeten- und Sternenwelten. Erleben des Zukünftigen: das Leben nach dem Tode. Willensschulung zu höherer Bewußtseinsstufe führend: ideelle Magie, zur Ausbildung des Geistkeimes für ein neues Erdenleben. Unmittelbares Zusammensein der Seele mit den ihr verbundenen Seelen nach dem Tode.

ZWEITER VORTRAG, London, 18. November 1922 (halböffentlich) . 202

Christus vom Gesichtspunkte der Anthroposophie

Vertiefung des Verhältnisses zu Christus durch Erkenntnis. Verhältnis zur geistigen Welt in uralten Zeiten durch Mysterienlehrer: Führung des Denkens, der mantrische Spruch und das Wissen vom vorgeburtlichen Dasein als Kulturgrundlage. Der Hinweis auf das hohe Sonnenwesen als Führer nach dem Tode. Umgestaltung durch das Christus-Ereignis; Weg zur Freiheit. Bedeutung des anthroposophischen Schulungsweges. Wege des Eingeweihten und des naiv Frommen zu Christus. Das Finden des Christus in sich selbst.

DRITTER VORTRAG, London, 19. November 1922 (halböffentlich) . 224

Erziehungs- und Unterrichtsfragen

Der Zeitenleib; die Bedeutung seines Lebens für die Lebensepochen der Menschen. Art des Seelenlebens der Kinder bis zum siebten Lebensjahr; Bedeutung des Lebens der Erwachsenen für die nächste Generation. Entwicklung des Menschen in der zweiten Lebensperiode durch Liebe zum Lehrer und seinem Wissen, Können und Urteilen. Unbewußte Frage nach Schicksal, nach Wesen von Gut und Böse; Ansprüche an das Verhalten des Lehrers durch das neun- bis zehnjährige Kind. Wechsel in der moralischen Erziehung zum Bildhaften. Wahl des richtigen Zeitpunktes dafür. Imponderable Wirkung der nur aus wirklichem Erleben tätigen Lehrerpersönlichkeit. Intellektuelles Ergreifen des Moralischen im dritten Lebensjahrsiebt: Moralisch freie Persönlichkeit in der Gestaltung des Sozialen.

TEIL VI

ÖFFENTLICHER VORTRAG, London, 20. November 1922 242

Erziehungskunst durch Menschenkenntnis

Die Erkenntnis des Seelischen und Geistigen in der Kindesnatur. Die Wirkung der Umgebung auf die Bildung des kindlichen Organismus. Die Bedeutung der Nachahmung und der Vererbungskräfte. Nach dem Zahnwechsel seelische Hingabe an die selbstverständliche Autorität des Erziehers. Lebendige Begriffe durch reale Bildhaftigkeit. Schreiben- und Lesenlernen. Das Eingehen auf die Forderungen der Kindesnatur. Die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie. Wirkung von Eurythmie und Gymnastik im späteren Leben. Ziel der Erziehung: der Mensch als freies Wesen.

TEIL VII

VORTRAG, Stuttgart, 4. Dezember 1922 265

Beziehung des Erdenlebens des Menschen zum Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Erinnerung und Liebe. Wesen der Kunst Das irdische Menschenleben als Abbild des Lebens zwischen Tod und neuer Geburt. Moral und Freiheit auf Erden als Erinnerung an das

vorgeburtliche Erleben der Hierarchien und seiner selbst. Vorgeburtliches Einsamkeitserlebnis und Erinnerungsfähigkeit. Bedeutung von liebevollem und lieblosem Handeln für die Zukunft. Kraft der Erinnerung und der Liebe in Sprache und Ton. Bedeutung der Kunst. Religion und Kunst. Wissen und Kunst.

TEIL VIII

VORTRAG, Berlin, 7. Dezember 1922 282

Die Erlebnisse des Menschen im ätherischen Kosmos

Sinn geisteswissenschaftlicher Erkenntnis. Die geisteswissenschaftliche Forschung. Verstehen der Resultate übersinnlicher Forschung. Neues Bewußtsein für die Lebensarbeit. Der Blick nach innen und außen im irdischen und im nachtodlichen Leben. Selbstbewußtsein im nachtodlichen Leben durch rhythmischen Wechsel des Erlebens der Hierarchien und von sich selbst. Das Gestalten des Geistkeimes für den nächsten physischen Leib. Einflüsse von Planeten beim Herabstieg zur Erde. Bedeutung des Lebens zwischen Tod und neuer Geburt in der Medizin. Geistkeim tritt vor Ätherleib ins Erdendasein: Möglichkeit der vom Gewissen freien Besonnenheit. Geisteserkenntnis im Irdischen schafft Licht für das nachtodliche Leben.

TEIL IX

VORTRAG, Stuttgart, 9. Dezember 1922 308

Der Mensch und die übersinnlichen Welten. Hören, Sprechen, Singen, Gehen, Denken

Betrachtung der Ohrbildung: Metamorphose eines ganzen Menschen. Extremitäten frühembryonal als Ohranlagen, die der Schwere unterliegen. Bewegungen der Beine nachtodlich als Tonwelt: Hören der moralischen Qualität der Taten. Entstehung von Gedächtnis, Liebefähigkeit. Bildung der Sprache. Bildung der Sinnesorgane aus dem Geiste. Der dreifache Hörprozeß. Das Zeitliche als Bleibendes. Bedeutung der Erkenntnis der geistigen Tatsachen für das nachtodliche Leben. Das Begreifen des Übersinnlichen mit dem gewöhnlichen Menschenverstand. Sich-Einleben in die Moralität durch Erkenntnis des Geistes: die volle Verantwortung des Menschen.

Hinweise

Zu dieser Ausgabe 331
Hinweise zum Text 333
Namenregister 339
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften 341
Wandtafelzeichnungen nach S. 344